

## PJ-Evaluation

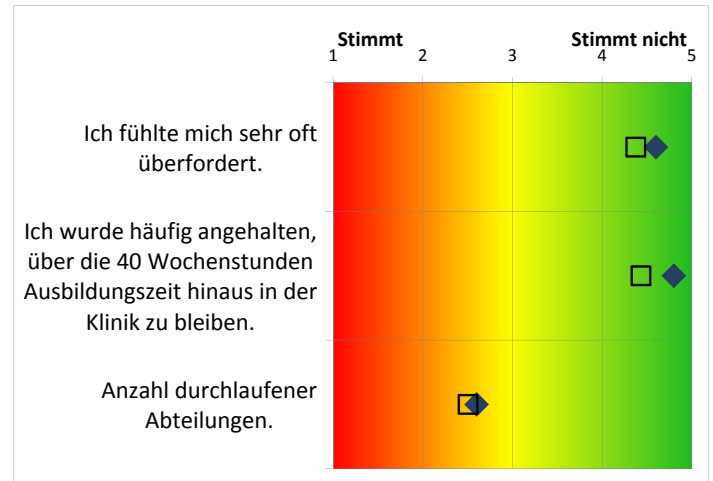
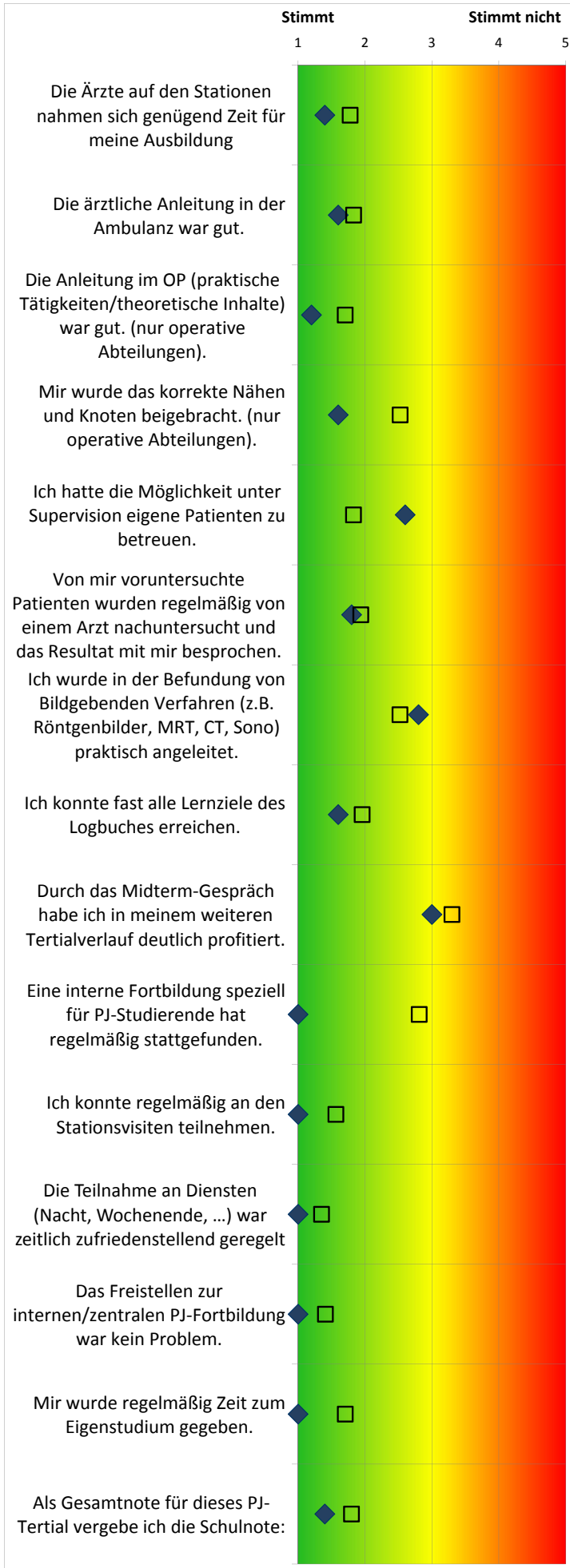
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

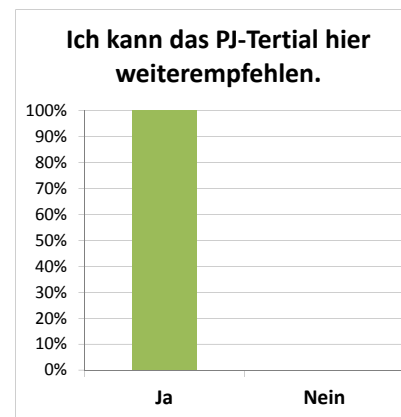
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 5

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b> -	nettes Team, man kann eigenverantwortlich arbeiten, bzw. bekommt eigene Aufgaben, man kann sich alles ansehen bzw. "mitmachen" bei allem was einen interessiert; alles in allem ein super Tertial	-	-
<b>Student 2</b> -	die Teamarbeit; selbstständiges Arbeiten, Supervision, Möglichkeit alle Teilbereiche zu durchlaufen, eigene Patienten zu betreuen, im OP aktiv zu sein	Die Organisation der Verwaltung; die Cafeteria (zu teuer)	weiter so!
<b>Student 3</b> -	sehr engagierte Assistenzärztinnen, die den Pjlern viel gezeigt und erklärt haben, es gab immer einen Ansprechpartner	es war leider nicht möglich wirklich selbstständig zu arbeiten, das Tätigkeitsfeld für die Pjler war doch recht eingeschränkt zum Teil, ich hätte gerne mehr mitgemacht	Die Pjler noch mehr in die Betreuung im Kreissaal miteinbeziehen (auch gegen den Widerstand der Hebammen)
<b>Student 4</b> man wirklich viel, auch chirurgisch, lernt, man schnell & toll ins Team integriert wird und weil im gesamten Haus eine freundliche Atmosphäre herrscht!	eigenständige Arbeit nach adäquater Anleitung; guter Einbezug ins Team; OP-Tätigkeit	-	-
<b>Student 5</b> insgesamt zufriedenstellend; gutes Klima, gut aufgenommen worden	Möglichkeit im OP als 1.Assistenz zu helfen; Möglichkeit viele Geburten zu sehen	etwas unstrukturiert, Aufgaben anfangs nicht klar zugeteilt	bessere Einarbeitung